

*Predigt am 17.03.2024  
Thema: Kleines ganz groß*

*Klein, aber oho*

Liebe Schwestern und Brüder!

Wenn wir positiv überrascht werden von etwa einem kleinen Jungen, vielleicht etwas zu klein für sein Alter, der plötzlich losrennt beim gemeinsamen Fußballspiel mit anderen Kindern, nach vorne stürmt und dann auch noch fast ein Tor schießt, dann denken wir so bei uns: „Klein, aber oho, der Bub!“ Oder wenn wir einen kleinen Laden betreten und wir dann überrascht sind über das große Angebot, dass sich uns drin bietet, dann denken wir so bei uns: „Klein, aber oho.“ Oder ein kleines schnuckliges Restaurant im Familienbetrieb, dass uns mit ausgezeichneten und reichhaltigen Speisen überrascht, dann denken wir so bei uns: „Klein, aber oho.“ Es sind oft die kleinen Dinge, die unscheinbaren und die, von denen wir es nicht erwarten würden, die uns überraschen und in denen etwas Größeres steckt, als man es auf den ersten Blick erahnen kann. Dieser Ausspruch viel mir sofort ein, als ich das Evangelium des heutigen Sonntags gelesen habe. Jesus verwendet das Bild des Weizenkorns – das kleine, einzelne Korn wird in die Erde gepflanzt und bringt schließlich reiche Frucht, „Klein, aber oho, unser Weizenkorn.“ Das kleine Weizenkorn überrascht mit der Fülle der Früchte, die aus ihm erwachsen. Das ist die ganz einfache Botschaft dieses Bildes, doch für Jesus geht es noch tiefer und auch für uns hat das Ganze eine wichtige Bedeutung. Jesus spricht auch uns an in diesem Bild des Weizenkorns. Doch eins nach dem anderen.

## Das ist meine Bestimmung

Jesus spricht hier über das Wesen seines Lebens und seines Opfers, seiner Hingabe und gibt tiefe Einsichten in seine Mission und die Bedeutung seines Leidens und Sterbens. Das Weizenkorn repräsentiert Jesus selbst, der bereit ist, sein Leben ganz hinzugeben, damit andere leben können. Sein Tod am Kreuz und seine Auferstehung bringen die Frucht der Erlösung und des ewigen Lebens für uns alle hervor. Durch seine Lebenshingabe gewinnen wir Vergebung für unsere Sünden und neuen Zugang zur Gemeinschaft mit Gott. Für seine Verkündigung verwendet Jesus stets alltägliche Bilder aus dem Lebensumfeld der Menschen, zu denen er spricht. Jeder kann mit diesen Bildern etwas anfangen und somit auch verstehen, was er ihnen sagen möchte. Im Bild des Weizenkorns verdeutlicht Jesus seine Bestimmung, die ihm von seinem Vater her aufgetragen ist. Auch für uns ist dieses Bild gut verständlich, jedoch können wir mit dem Thema, das dahinter steht, nicht ganz so locker umgehen, es geht um Tod und Sterben. Das ist schon etwas anderes, als ein Weizenkorn in die Erde zu pflanzen, in der Hoffnung, dass es austreibt und Frucht bringt. Das ist es wohl auch für Jesus nicht: „Jetzt ist meine Seele erschüttert.“ Doch dann bekommt er Zuspruch vom Himmel, von seinem Vater. Das große Vertrauen auf seinen himmlischen Vater, lässt ihn diesen Weg gehen, der ihn durch das Dunkel des Todes in das neue Leben führen wird. Er ist diesen Weg als erster gegangen und alle, die an ihn glauben dürfen ihm folgen: „und ich, wenn ich über die Erde erhöht bin, werde alle zu mir ziehen.“ Nur so ist neues Leben möglich, das Leben, für das wir bestimmt sind nach dem Leben auf dieser Welt.

## *Es ist auch eure Bestimmung*

Liebe Schwestern und Brüder!

Die Worte Jesu und sein Beispiel des Weizenkorns sind nicht nur eine Metapher für sein bevorstehendes Leiden und seinen Tod am Kreuz, sondern auch ein tiefgründiges Prinzip des christlichen Lebens. Denn Jesus geht noch einen Schritt weiter und ruft uns auf, seinem Beispiel zu folgen. Er sagt: "Wer mir dienen will, der folge mir nach; und wo ich bin, da soll auch mein Diener sein. Und wenn einer mir dient, wird der Vater ihn ehren." Indem er uns dazu aufruft, ihm nachzufolgen, fordert er uns auf, bereit zu sein, unser eigenes Leben zu opfern, um anderen zu dienen und das Reich Gottes zu fördern. Das Prinzip des Weizenkorns erinnert uns daran, dass das Leben und das Wachstum oft durch Opfer und Hingabe gefördert werden. Ich opfere meine Zeit, ich opfere meine Kraft für andere, ich tue das, was ich tue mit ganzer Hingabe. In unserem Streben nach Selbstverwirklichung und Erfolg in dieser Welt sollten wir nicht vergessen, dass wahre Erfüllung darin liegt, unser Leben in den Dienst anderer zu stellen und Gottes Willen zu tun, am Aufbau seines Reiches mitzuwirken und die Schöpfung zu bewahren. Lebenshingabe meint nicht nur das Martyrium, sondern auch den vollen Einsatz für eine gute Sache, sich mit ganzem Herzen hineingeben. Aber auch hier gilt: schon kleine Dinge können Großes bewirken, können überraschen und reiche Frucht bringen. Möge das Bild des Weizenkorns in unseren Herzen lebendig werden und uns dazu inspirieren, wie Jesus selbst unser Leben in den Dienst Gottes und unserer Mitmenschen zu stellen. So kann das Leben schon hier aufblühen und Früchte bringen.

## Misereor: Verantwortung für das große Ganze

Liebe Schwestern und Brüder!

Jeder und jede Einzelne von uns, mögen wir noch so klein erscheinen, hat eine Verantwortung für das große Ganze: das offene Haus der Menschlichkeit wieder ins Zentrum zu rücken, Empathie und Zusammenhalt zu stärken, gemeinsam für das gute Leben aller Menschen innerhalb der planetaren Grenzen einzutreten, ist das Ziel. Dazu gehören die anderen Menschen in ihrer Andersartigkeit und oft Fremdheit, dazu gehören ebenso die anderen Geschöpfe, mit denen wir diese Welt teilen. Weil das Leben unteilbar das Leben aller ist, müssen wir es mit allen teilen – und werden so erst offen für seine Fülle. „Interessiert mich die Bohne“ – die Fastenaktion von Misereor lädt uns dieses Jahr unter diesem Motto ein, den Beitrag der Frauen und Männer in Kolumbien aber auch anderswo auf der Welt zu sehen, zu würdigen und auch selbst aktiv zu werden. Wir müssen Entscheidungen bewusst treffen. Wir, die Menschen in einem privilegierten Hocheinkommensland wie Deutschland. Wir, die Menschen einer Wirtschafts- und Wertegemeinschaft wie der Europäischen Union. Wir, die Schwestern und Brüder aller Menschen auf diesem Planeten. Im Zentrum unseres Glaubens steht die Zusage Gottes für einen neuen Bund, solidarisch und die Mit-Welt wertschätzend, aneinander liebend auf dem Fundament seiner Liebe, im Versprechen eines miteinander geteilten Lebens. Gemeinsam können wir die Welt zum Guten verändern und auch jeder Einzelne kann im Kleinen dazu beitragen, so wird auch Kleines ganz groß und bringt reiche Frucht für die gesamte Schöpfung. Amen.